



KITE & FRIENDS SPECIAL 2014 BOARDING

Fokus: Allround-Surfkites

**Catalyst, Cronix, Escape,
Ignition und Primadonna
ab Seite 45**

K2 Kitefoiler

**Don Montague baut das
Boot mit Drachenantrieb
ab Seite 58**

36 Galerie

The Drive of Style and Adventure

40 Kapstadt

Südafrikas Liebslingsspots

43 Splitboard

*So belastbar ist
das „Reisebesteck“*

44 Ratgeber Depowerkites

Das richtige Segel für Kiteboarder

45 Catalyst • Ozone

Vorgestellt von Christine Bönninger

46 Cronix • Flysurfer

Vorgestellt von Yannick Schwickert

47 Escape • Peter Lynn

Vorgestellt von Maximilian Lux

48 Ignition • HQ-Powerkites

Vorgestellt von Tobias Lehmann

49 Primadonna • JN-Kites

Vorgestellt von Eliska Parma

50 Dylan van der Meij

Sieger der KTA-Tour Asien

52 Actionpro X7

Kamera für alle Fälle

54 Gunnar Biniasch

Meister des Foilboards

58 K2 Kitefoiler

Segelboot im Kite-Fieber

62 Clothing und Zubehör

Der richtige Stuff für Boarder

66 Verlosung

Gewinne von Bjösper, Mood, Schwereelosigkite und Dünenkind

RATGEBER

Depower ja, aber welcher Kite?

Die Suche nach dem passenden Kitesurf-Schirm kann kompliziert sein, doch zur Beruhigung: Die heutigen Modelle haben in der Regel ein gutes Depower, sind nicht allzu träge oder bedürfen keine affenartige Kräfte an der Bar.

Das war nicht immer so, daher der Tipp für alle, die auf Gebrauchtmärkten oder im Internet-Auktionshaus stöbern: Nehmt keinen Kite, der älter als fünf Jahre ist. Je jünger das Modell, desto mehr Komfort und Sicherheit könnt Ihr erwarten. Und natürlich leiden Kites unter unsachgemäßem Gebrauch. Daher achtet darauf, dass das Gerät, an welches Ihr sozusagen Euer Leben hängt, auch noch topfit ist.

Entscheidet Ihr Euch für einen neuen Kite oder zumindest für das Vorgängermodell, so gibt es einiges zu beachten. Foilkites sind ein komplett eigenständiges Kite-Konzept, welches Euch die Pumperei erspart, und Closed-Cell-Modelle sind für das Wasser obligatorisch. Auch wenn die Grenzen langsam aufweichen, haben Foils häufig bei Leichtwind Vorteile und sind vor allem dann beliebt, wenn man auch auf Land kiten möchte. Ansonsten bietet das Angebot an Tubekites verschiedene Varianten von umso mehr Herstellern.

C-Waffen, Formen und Waagen

Der C-Kite ist die Ursprungs-Tube ohne Waage, dafür mit breiten Flügelenden – den Tips – an denen die Flugleinen direkt befestigt werden. Das Depower ist konstruktionsbedingt limitiert, dafür liegen diese Kites recht direkt in der Hand, was beim Wakestyle favorisiert wird. Für Einsteiger sind ein abgewandelter C-Kite oder sogenannte Open-C-Kite-Modelle – meist mit Waage (englisch Bridle) – mit mehr Depower und Komfort eine gute Wahl, besonders, wenn sie als Allrounder ausgelobt werden. Für viel Depower steht auch die Familie der

Bowkites, die wiederum für ausgehakete Newschool-Tricks aufgrund ihrer geringeren Leinenspannung nur ungern verwendet werden. Sogenannte Hybrid-Kites gelten als eine Mischung aus Bow-, C- beziehungsweise Open-C-Konzept.

Deltakites sind direkt an der deutlichen Pfeilung der Tips erkennbar und besitzen eine Waage. Depower und Relaunch dieser Modelle werden geschätzt, was sie auch für das Kiten in der Welle beliebt macht. Aber auch Einsteiger können davon profitieren. Selbst bei Leichtwind- und Race-Modellen kommt diese Bauart häufig vor.

Ihr seht: Die Konzepte gehen häufig fließend ineinander über und allein an der Bauform der Kappe oder dem Vorhandensein einer Waage sind die Eigenschaften kaum mehr zu erkennen.

Größe

Hat man ein Modell fest im Blick, bleibt noch die Frage nach der Größe. Eins ist klar: So gut ein Depower auch ist, ein einziger Kite wird niemals allen Bedingungen gerecht und es werden daher in der Regel drei Größen empfohlen, um die gesamte Wind-Range abzudecken. Grundsatz hierbei: leichte Kiter brauchen kleinere Kites als schwere Rider. Während ein Leichtgewicht meist mit bis zu 9 Quadratmetern auskommt, braucht der Durchschnittsmann dann eher zwischen 9 und 11 Quadratmetern, wobei schwerere Kaliber häufig erst ab 11 Quadratmetern hinausgehen. Natürlich spielt die Auslegung des Modells ebenso eine Rolle wie das verwendete Board, welches sich ebenfalls am Pilotengewicht orientiert.

Auf den folgenden Seiten haben wir fünf aktuelle Allrounder-Modelle von erfahrenen Piloten beschreiben lassen. ■



Verschiedene Bauformen eines Herstellers (von oben): C4, Reo und Zephyr (Ozone)



System-Entscheidung: Foil (links) oder Tube (rechts) – beide Flyersurfer



Der Race- und Leichtwind-Spezialist Edge von Ozone

Vorgestellt von Yannick Schwickert

Cronix von Flysurfer

Seit wann kitest Du und welche Disziplinen übst Du am liebsten aus?

Ich kite seit 2001. Zunächst mit einfachen Lenkmatten, doch schnell wollte ich mehr, fing mit dem Kitebuggyfahren an, dann ging es mit dem Landboard und Kitesurfen weiter. Heute reizt mich eine Kombination aus allen Bereichen.

Wofür setzt Du den Kite insbesondere ein?

Der Cronix ist in allen Disziplinen sehr gut einzusetzen. Perfekt an jede Situation angepasst nutze ich ihn zum entspannten Cruisen in der Welle oder als Freestyle-Maschine mit ordentlich Lift.

Wo ist der Kite im Programm des Herstellers positioniert?

Der Cronix ist die perfekte Ergänzung in der Reihe der Flysurfer-Kites und bietet als Tube auf dem Wasser eine sichere Variante in Sachen Handling, gerade nach einem Crash. Der Cronix ist vom Anfänger über den Fortgeschrittenen bis zum ambitionierten Profi für jeden Fahrertyp geeignet. Für spezielle Anwendungen, wie beispielsweise als Gipfelstürmer im Winter, gibt es andere Modelle mit besonderen Vorzügen.

Welche Eigenschaften zeichnen den Kite besonders aus?

Durch Verstellen der Anknüpfungspunkte am Kite kann der Pilot Bar-Druck, Lift und Drehverhalten an seine

Bedürfnisse anpassen. Der Druckaufbau über die Bar ist sehr gleichmäßig und angenehm mit einer deutlichen Leistungssteigerung am Kite verbunden. Nicht zu vergessen sind die eingebaute Self-Launch-Vorrichtung sowie das Adaptiv Airfoil System zur Veränderung der Profildröbung im Flug mittels Hinterkantenwaage. Die Flugstabilität ist selbst im Binnenland phänomenal.

Wie steht es um die Leistungen?

Mit dem 12er-Cronix geht es bereits bei 9 bis 12 Knoten los und man endet mit dem 6er-Kite bei etwa 40 Knoten. Der Lift setzt erstaunlich früh ein. Selbst bei wenig Wind kann man schon den einen oder anderen Sprung herauskitzeln. Auf der Kreuz macht der Cronix ebenfalls eine gute Figur.

Und wenn es in die Luft geht?

Hangtime und Kraftentfaltung sind sehr angenehm, ohne dass man erschrecken muss. Hier sind Parallelen zur Speed zu erkennen. Auch Kiteloops machen richtig Spaß, denn der Cronix loopt sauber durch und fängt gut wieder auf. Über die Dosierung an der Bar kann man den Versatz nach vorne beeinflussen.

Besonderheiten bei Bar und Safety?

Die Bar ist die allseits bekannte und bewährte Infinity 2.0. Durch den integrierten Ausdrehmechanismus hat man immer beste Kontrolle.

Wie steht es um Qualität und Verarbeitung?

In Sachen Verarbeitung brauchen wir uns bei Flysurfer keine Gedanken zu machen, denn hier wird auf höchsten Qualitätsstandard und Langlebigkeit gesetzt.



TEAMRIDER

NAME: Yannick Schwickert

ALTER: 26 Jahre

BERUF: Physiotherapeut

WOHNORT: Düsseldorf

HOMESPOT (KITESURFEN):

Maasvlakte, Rheinwiese-Düsseldorf (bei Hochwasser)

KITE-SPORTARTEN AUSSER

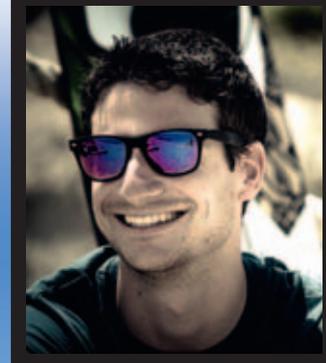
WASSER: Kitelandboarding, Snowkiting, Kitebuggy

SPONSOREN: Flysurfer

Kiteboarding, stormside.de, Custom Kite Boards

INTERNET:

www.yannickschwickert.de



Für wen?

Der Kite ist für jedermann die richtige Wahl, da er als Allrounder überall eingesetzt werden kann. Er ist gut zum Lernen, und Profis können sich in den Himmel katapultieren oder in der Welle surfen.

YANNICK SCHWICKERT

CRONIX

HERSTELLER: Flysurfer Kiteboarding

INTERNET: www.flysurfer.com

KATEGORIE: Allrounder

AUF DEM MARKT SEIT: 2013

GRÖSSEN (in qm): 6, 8, 10, 12

PREISNIVEAU RTF: 1.599,- Euro bei 10 qm

